

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 10. August.

Inland.

Berlin den 8. August. Des Königs Majestät haben den Kommerzien-Rath Gebauer in Schmiedeburg zum Geheimen Kommerzien-Rath zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Posen ist dem bisherigen Vicarius Ignaz Knast die Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Kiszkowo, Kreis Gnesen, verliehen worden.

Der Wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und Direktor im Ministerium des Königlichen Hauses, Wolfart, ist von Dresden, und der Kaiserlich Türkische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Brigadegeneral Kamil-Pascha, ist von Magdeburg hier angekommen.

Ausland.

Rußland und Polen.

Odessa den 21. Juli. Der Versuch, unsern Hafen direkt mit der Donau und vermittelst dieses Stromes mit der großen Deutschen Kontinental-Handelsstraße und namentlich mit Wien in Verbindung zu bringen, ist nicht so günstig ausgefallen, als man früher gehofft und berechnet hatte. Für jetzt hat sich die Oesterreichische Dampfschiffahrts-Gesellschaft entschlossen, alle für Odessa bestimmten Waaren nach Konstantinopel zu spediren, um sie von dort mit den regelmäßig abgehenden Russischen Dampfböten nach dem Schwarzen Meere abgehen

zu lassen. Zum erstenmale wird daher auch nächstens hier das Dampfschiff „Kaiser Nikolaus“ aus Konstantinopel mit Transito-Gütern erwartet, welche von Wien kommen.

Frankreich.

Paris den 1. August. Die Prinzessin Marie von Orleans, Herzogin von Württemberg, ist vorgestern, am 30., 20 Minuten nach 11 Uhr Vormittags zu Neuilly von einem Prinzen entbunden worden. Der neugeborne Prinz erhält die Namen Philipp Alexander Maria Ernst. Die Herzogin befindet sich vollkommen wohl.

Der König hatte mit seiner ganzen Familie den Tag des 29. zu Paris in den Tuilerieen zugebracht, und noch spät am Abend den Seine-Präfekten, den Herzog von Castries und den General Darrivault empfangen. Abends um 10½ Uhr fuhr die Königin mit ihren beiden Töchtern, der Königin der Belgier und der Prinzessin Clementine, nach Neuilly zurück. Der König verließ die Tuilerieen erst vorgestern Morgen um 9½ Uhr, in Begleitung der Prinzessin Adelaide, des Herzogs von Orleans und des Prinzen von Joinville.

Die Damen der Halle haben der Herzogin von Württemberg durch Ueberbringung eines Blumenstraußes zu ihrer Entbindung Glück gewünscht.

Der Marschall Soult ist am 30. Abends am Bord des „Meteor“ zu Havre eingetroffen. Der Empfang war jedoch durchaus nicht glänzend. Es scheint den Behörden zu Havre durchaus keine Anweisung zu irgend einer besonderen Veranstaltung für das Eintreffen des Marschalls zugegangen zu seyn. Die Offiziere der Garnison und der Marine machten demselben noch an demselben Abende ihre Aufwartung; von den Civil-Behörden war Nie-

mand, wenigstens nicht in der Amtstracht zu sehen; erst ganz spät machten der Maire und der Unter-Präfekt ihre Visiten, aber Beide keine offizielle, sondern eine offiziöse. Der Marschall war von dieser Vernachlässigung sichtlich unangenehm betroffen und trat auch gleich am andern Morgen um 7 Uhr die Weiterreise nach Paris an.

Der Vicomte Gérard, Sohn des Marschalls, bei der Gesandtschaft in St. Petersburg angestellt, ist mit außerordentlichen Depeschen von dort hier eingetroffen.

Es haben neuerdings mehrere Verhaftungen und Hausdurchsuchungen stattgefunden.

Der Eclaircur zu Toulon vom 25. will die Nachricht erhalten haben, der Admiral Gallois, der mit seinem Geschwader die Bewegungen der Türkischen Flotte im Mittelmeer beobachtet, sei mit der letzteren zugleich vor Tunis eingetroffen und habe das dort stationirende, vom Admiral Lalande befehligte Linieneschiff „Jena“ an sich gezogen. Im Hafen zu Toulon herrscht eine außerordentliche Thätigkeit; es laufen fortwährend Dampfboote und Kriegesfahrzeuge ein und aus.

Telegraphische Depesche. Man schreibt aus Sev-Ürgel vom 27. Juli, daß der Baron de Meer in Solsona eingedrückt ist. Die Karlisten haben sich ins Bisthumsgebäude und in die Hauptkirche zurückgezogen. Graf d'Espagne war zu Laburs. Man schreibt aus Valencia vom 22. Juli, daß Draa zu Zeruel war, Cabrera zu Morella und Merino zu Chelva.

Die Spanischen Commissaire sind nun mit allen ihren Versuchen, die Anleihe von 500 Millionen Realen in Paris abzuschließen, gänzlich gescheitert, und wollen jetzt nach London gehen, wo sie schwerlich besseres Glück haben werden.

Spanische active Rente blieb heute zu 22½ notirt; in der Coullisse jedoch war Nachfrage, und der Cours zeigte Neigung, sich zu bessern, in Folge einer angeblich von Bayonne gekommenen, in einer Morgenzeitung gemeldeten Nachricht, Estella wäre eingenommen und Don Carlos gefährlich verwundet. Sollte die Nachricht sich bestätigen, was kaum zu glauben ist, so würde die Spanische Rente ohne Zweifel rasch auf 40 steigen.

S p a n i e n.

Madrid den 24. Juli. (Allg. Ztg.) Das Unternehmen Muñagorri's scheint keine großen Fortschritte zu machen, und man will nun behaupten, daß die Französische Regierung der Ausrüstung seines Corps zwar nichts entgegensetze, aber sie auch keinesweges befördere. Das Benehmen des neuen Französischen Vorschalters ist nicht dazu geeignet, die Anzahl der hiesigen Anhänger Frankreichs zu vermehren.

Es heißt jetzt, daß Espartero den General Cordova zum Nachfolger erhalten und mit dem Titel

eines Herzogs von Peñaçerrada zum Granden erhoben werden soll.

Der Italiänische Graf von Bertola, welcher bereits in Frankreich wegen republikanischer Grundsätze mehrmals gefänglich eingezogen wurde, ist hier verhaftet worden und soll von Gensdarmen bis an die Portugiesische Gränze eskortirt werden. Es soll dies mit der Ausweisung der Herren Prato und Misley in Verbindung stehen.

Spanische Gränze. Dem Memorial des Pyrénées zufolge, ist Espartero am 20. Juli plötzlich erkrankt und muß das Bett hüten. Seine Armee soll jetzt aus 30,000 Mann und einer furchtbaren Artillerie, die der Karlisten aus 20,000 Mann bestehen.

Großbritannien und Irland.

London den 31. Juli. In einer General-Versammlung des Englischen Baronets-Standes ist beschlossen worden, die Ansprüche desselben, die sich auf ein Patent König Jakob's I. begründen, vor dem Königlichen Geheimen Rathe geltend zu machen. Es wird bei dieser Gelegenheit bemerkt, daß man im Auslande meist eine zu niedrige Vorstellung von dem Baronets-Titel habe, der, dem Range nach, den sechsten Grad der hohen erblichen Würden des Britischen Reichs bilde.

Gestern fand das zweite Fest zum Besten der Polnischen Flüchtlinge in Deulah-Spa statt; es war aber sehr unglückliches Wetter und die Einnahme daher nur gering. Unter den Anwesenden bemerkte man den Herzog und die Herzogin von Sutherland, die Herzogin von Canizzaro und Lord Dudley Stuart.

Die geflüchteten Kanadischen Insurrektions-Häupter Brown, Nelson und Cote befinden sich im Staate Vermont; O'Callaghan und Mackenzie halten sich in New-York auf.

In der Morning-Post liest man: „Wenn wir den aus achtbarer Quelle uns zugegangenen Berichten Glauben schenken dürfen, so sollte am Ende der nächsten Woche in Lissabon eine Bewegung stattfinden, welche die Aufhebung der Constitution und die Proklamirung Donna Maria's zur unumschränkten Königin bezweckte. Man erwartet daher mit dem nächsten Dampfschiff sehr interessante Nachrichten. Wir geben diese Nachricht, wie wir sie erhalten haben, ohne die Richtigkeit zu verbürgen.“

N i e d e r l a n d e.

Aus dem Haag den 31. Juli. Der Königl. Preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Bylich und Lottum, gab gestern eine glänzende Soirée, welche Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande und der Prinz und die Prinzessin Albrecht von Preußen mit ihrer Gegenwart beehrten.

Amsterdam den 30. Juli. Dem Handels-

Blad wird unter dem 27. d. M. aus London geschrieben, daß die Konferenz immer noch keine Sitzung gehabt habe. Man schein kein Protokoll eröffnen zu wollen, bevor man nicht in der Vorberathung über die Sache einig geworden. Der Niederländische Gesandte, Herr Dedel, soll sich aber bestimmt erklärt haben, in Frankreichs Anträge nicht einwilligen zu können. Die Zurückerkennung der von Holland für Belgien verauslagten Interessen sei auch keine der geringsten dem Ab- schluß entgegenstehenden Schwierigkeiten.

Belgien.

Brüssel den 2. August. Die Regierung hat, dem Commerce Belge zufolge, am vergangenen Montage Depeschen aus London erhalten, welche der dortige Belgische Gesandte in Folge einer Mittheilung Lord Palmerston's abgeschickt haben soll. Nach dem Empfange derselben soll Herr de Theux eine Konferenz mit den Herrn Goblet und Nothomb gehabt haben, und später ein Minister-Conseil zusammenberufen worden seyn, nach Mitternacht ging sodann ein Kabinet's-Courier nach London ab, und demselben wurde die größte Schnelligkeit zur Pflicht gemacht, damit er noch am 1. August Morgens in London einträte.

Ein Kapitän des 1. berittenen Jägerregiments ist im Lager von Beverloo getödtet worden. Er ward während des Schlafes in der Barracke durch einen Marechal-de-logis überfallen, der ihn durchbohrte, seinen Säbel in dem Leibe des Ermordeten stecken ließ und sich nach Holland flüchtete.

Der Indépendant sagt: Wir vernehmen durch eine von London ankommende Person, daß die Konferenz sich nicht vor dem 1. August versammeln wird; mithin fallen alle die lächerlichen Gerüchte, die einige Blätter über den plötzlichen Abschluß der Holländisch-Belgischen Angelegenheit verbreitet hatten, von selbst weg.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 31. Juli. Dem letzten Bulletin zufolge, ist das Befinden Sr. Maj. fortwährend erfreulich, indem der Bruch des Schlüsselbeins durchaus keine Schmerzen mehr verursacht.

Die Französische Schauspielergesellschaft aus Berlin, unter der Leitung des Herrn Delcour, wird im Laufe des nächsten Monats hier erwartet, um auf dem Königl. Theater eine Reihe von Vorstellungen zu geben.

Da auch in den letzten Nächten die Ruhe und Ordnung hier nicht gestört worden, so glaubt man, daß die jetzt hier befindlichen fremden Truppen die Hauptstadt bald wieder verlassen werden.

Dänemark.

Kopenhagen den 31. Juli. Wie aus Wolde in Norwegen vom Anfang Juli geschrieben wird, so herrscht in der Umgegend bedeutender Kornman-

gel. Man sieht daselbst mit Sehnsucht den Dänischen Schiffen mit Korn-Ladungen entgegen.

In einer $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt Arendal entfernten Erzgrube fand man Mitte Juli noch mehrere Fuß dickes Eis.

Vermischte Nachrichten.

Bromberg den 4. August. Gestern Morgen 5 Uhr weckte eine große Reveille die Einwohner zu dem freudigen Tage, an dem das Herz eines jeden Patrioten höher schlägt. Um 10 Uhr war auf dem Markt Militair-Gottesdienst, welchem sich die städtischen und Königl. Civil-Behörden angeschlossen, und sie vereinigten mit dem zahlreich versammelten Volke ihre brünstigen Gebete für das Wohl des geliebten Landesvaters. Die Loge feierte durch ein großes Festmahl den Tag, und nicht minder ward er in anderen öffentlichen und Privatgesellschaften freudig begangen. Abends war die Stadt erleuchtet, und ein öffentlicher Ball auf der vierten Schleiße, womit der in diesem Sommer auf Kosten des Verschönerungs-Vereins erbaute geräumige Gesellschafts-Saal eingeweiht wurde, schloß heiter und schön den glücklichen Tag. Die anmuthigen Anlagen am Kanal, vorzüglich in der Nähe des Saales, waren geschmackvoll erleuchtet und gewährten einen höchst reizenden Anblick. Ueberall sprach sich rein und laut die beste Gesinnung und treue Anhänglichkeit an König und Vaterland bei Hohen und Niederen aus.

Breslau. Nachdem Herr Haake vor einigen Tagen die Verwaltung der hiesigen Bühne niedergelegt hatte, ist dieselbe seitdem geschlossen geblieben. Heute, den 26. Juli, eröffnete die Operngesellschaft einen Cyclus von Vorstellungen auf eigene Rechnung, und wird damit bis nach der Wahl eines neuen Pächters fortfahren.

Der Prinz von Joinville hat nach Paris eine kleine zahme Löwin aus Brasilien mitgebracht, die nun frei in den Tuilerieen herumspaziert. Man hat ihr zwei kleine Affen zur Gesellschaft gegeben, mit denen sie von früh bis Abend spielt und sich die Zeit vertreibt.

Paris. Hr. M., einer der ersten Vaudevilles-Dichter in Paris, befand sich neulich in dem Dresser des Varietés-Theaters, als ein neben ihm stehender, sehr wohl gekleideter Herr, von seinem Benehmen, ihn beim Namen nannte, mit Schmeichelein über seine Produktionen überhäufte, und mit der Bitte schloß, daß er die Vorlesung eines von ihm verfaßten Vaudevilles anhören und sein Urtheil darüber abgeben möge. Hr. M. von so vieler Höflichkeit überwältigt, sagte zu und am festgesetzten Tage erschien der neue Colleague mit einem ungeheuren Manuscript in dem Zimmer des Dichters, der bei dessen Anblick einige schwere Seufzer

nicht unterdrücken konnte. Die Einwilligung war indes nicht mehr zurückzunehmen, und so setzte Hr. M. sich denn, nachdem er für den Vorlesenden ein Glas Zuckerwasser bereitgestellt, geduldig in seinen Sessel, à la Voltaire, und erwartete, mit zurückgelehntem Kopfe und halb geschlossenen Augen die gefürchtete Vorlesung. Das Vaudeville des Anonymen war zum Sterben langweilig, und die Wirkung blieb daher nicht aus. Schon bei der vierten Scene hatte der Zuhörer die Augen ein wenig mehr geschlossen, und am Ende der fünften war er völlig eingeschlafen. Wie lange dieser Schlaf dauerte, weiß Herr M. selbst nicht; aber als er erwachte, ließ sich keine Stimme mehr hören, der Sessel war leer, aber seine Taschen desgleichen. Eine Breguetsche Uhr, 60 Fr., die sich im Schubkasten des Tisches befanden, und der silberne Löffel aus dem Glase Zuckerwasser waren gleichfalls dem neuen Collegen gefolgt.

Amsterdam. Ein Holländischer Lastträger hat kürzlich eine Mahlzeit gehalten, die trotz ihrer scheinbaren Einfachheit an die Verschwendung der Königin von Egypten, jener Cleopatra erinnert, die besänftlich die kostbarsten Perlen in Weinessig auflösete. Der Mann hatte zwei Stunden weit von Amsterdam zu Herrn van D., einem Blumenzüchter, ein Faßchen mit Häringen zu tragen. Der Herr nahm ihn gut auf, gab ihm den Lohn und einen schönen Haring dazu als Frühstück. Da bemerkte Letzterer einige Zwiebeln, die weggelegt worden zu seyn schienen. Er begann sein Frühstück. Die Zwiebeln schmeckten ihm zwar nicht besonders, doch ließ er nichts übrig. Eben wischte er sich mit dem Rockärmel den Mund ab, als er bemerkte, daß der Herr van D. die Zwiebelreste aufhob und genau besah. „Unglücklicher!“ begann dieser endlich, „elender Dieb, weißt Du, was Du gethan hast?“ — „Nein“, antwortete der arme Teufel, „ich glaubte, die Zwiebeln nützten nichts mehr.“ — „Weißt du, was du gegessen hast? antworte!“ — und er packte ihn an der Kehle, als wolle er ihn erwürgen. „Zwiebeln habe ich gegessen, die Niemand gegessen haben würde; sie taugten nichts; sie fingen schon an zu keimen.“ — „Ja, sie fingen an zu keimen!“ wiederholte van D. in Verzweiflung. „Pack dich, Spigbube, und bedenke, daß du zu einem Haringe für 10,000 Gulden Tulpenzwiebeln gegessen hast!“ Der Lastträger lief davon, so schnell als es ihm seine Holländischen Beine erlaubten.

Von Kinderbällen und Kinderkomödien hat man schon mehr gehört, aber von einer Kinderkapelle war noch nirgends die Rede. Auch dafür ist nun gesorgt, und das kunstsinrige München läuft auch darin andern Deutschen Städten den Vorrang ab. Im großen Deons-Saale war das erste Kinder-Concert, und es soll sich das musikalische Puppen-spiel recht artig ausgenommen haben.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 11. August zum Erstenmale: Sylphide, das Secrätulein; romantisch-komisches Zauberspiel mit Gesang in 2 Aufzügen von Therese Kroner, Musik vom Kapellmeister Drechsler.

Sonntag den 12ten August: Zweihundzwanzigste polnische Vorstellung der Gesellschaft des Theater-Directeurs Herrn von Kaszewski.

Publicandum.

Der Ritterguts-Besitzer, Landschafts-Rath Powelski beabsichtigt, in der herrschaftlichen Brennerie zu Boynowo einen Dampf-Cylinder aufzustellen, und hat die Zulässigkeit der neuen Einrichtung in baulicher Hinsicht durch das Alttest eines Baukundigen nachgewiesen.

Das Vorhaben der Anlage wird demnach hierdurch mit einer präklusivischen Frist von vier Wochen bekannt gemacht, binnen welcher ein Jeder, der durch die beabsichtigte Anlage sich in seinen Rechten beeinträchtigt glaubt, seine Einwendungen bei dem unterzeichneten Amte geltend zu machen und zu beschleunigen hat.

Dornik den 4. August 1838.

Königlicher Landrath Dorniker Kr.

Einem Apothekergehilfen, der mit guten Zeugnissen versehen, und der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist, weist das unterzeichnete Bureau zum Termin Michaelis ein annehmbares Engagement nach.

Das Adress- und Commissions-Bureau.

In der Breslauer-Straße No. 11. ist sofort eine freundliche Stube, für einzelne Herren besonders geeignet, zu vermieten.

Börse von Berlin.

Den 7. August 1838.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	103	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	66 $\frac{1}{2}$	66 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheme dto.	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	102
dito dito	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito	4	—	102
dito dito	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	—	—
dito dito	4	102	101 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	104 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neu.	—	94 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4